

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Buchhandlung  
und die Anzeigenabteilung entgegen.  
— Erscheint wöchentlich.  
Sonderdruck - Nachdruck Nr. 25.

Angewandte die Lebensversicherung  
Pensions für Angestellte aus dem  
Kriegsgebiet in Goldrente, sowie  
andere Angelegenheiten in Goldrente,  
Kontingentsrenten in Goldrente,  
amtliche Zinsen in Goldrente.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 206

Freitag, den 4. September 1925

20. Jahrgang

### Juristenkonferenz in London.

Strenges Stillschweigen der Sachverständigen. — Die Teilnahme Italiens.

London, 2. Sept. Die Sachverständigen haben heute ihre Besprechungen fortgesetzt. Soviel man aus äußerst zurückhaltenden Andeutungen schließen kann, nehmen die Besprechungen einen normalen Verlauf. Die Juristen unterhalten sich in freundschaftlicher und zwangloser Weise, so daß die anfänglichen Besorgungen, daß Dr. Gaus in London einer Phalanx der Alliierten gegenüberstehen könnte, zerstreut sind. Alle in der Presse auftauchenden Meldungen von „erregten Diskussionen“ werden von streifen, die es wissen können, als unrichtig bezeichnet; auch die sonstigen Mitteilungen über den Verlauf der Unterredungen sind als Phantasieprodukte zu bezeichnen. Denn die Juristen haben sich zu absolutem Stillschweigen verpflichtet, die Pressemeldungen, daß Dr. Gaus hiergegen Widerpruch erhoben habe, sind falsch. Die juristischen Sachverständigen der Alliierten und Dr. Gaus trafen sich gestern am späten Nachmittag, um es möglichst, an ihren Unterhaltungen teilzunehmen, der bei dem ersten Zusammentreffen durch Präzision von der hiesigen italienischen Botschaft vertreten worden war. Dr. Gaus hat die letzten 24 Stunden benutzt, um sich mit den Patentwürfen und Andeutungen der alliierten Sachverständigen zu beschäftigen, und hat wahrscheinlich hierüber auch mit Berlin gesprochen.

Ueber die Gründe, welche die italienische Regierung veranlaßt haben, an den Verhandlungen über den Si-

cherheitspakt sich nachträglich durch Entsendung eines Juristen zur Londoner Konferenz zu beteiligen, gibt Mussolini's „Popolo d'Italia“ folgende Auskunft: „Anfangs schienen die englisch-französischen Verhandlungen wenig Vertrauen zu verdienen, da ihr Erfolg zweifelhaft erschien und sie vielmehr den Sonderinteressen der Teilnehmer zu dienen schienen. Daher verhielt sich Italien abwartend und beobachtend, um zu sehen, ob seine Teilnahme ratsam sei. Aber nach den zweimonatigen Verhandlungen nimmt der Vertragstypus scharfere Konturen an. Die deutsche und die französische Regierung äußerten den Wunsch, einen politischen Vertrag gleich den wirtschaftlichen Abkommen zwischen den Industrieländern abzuschließen. Gleichzeitig tritt die großbritannische Regierung mit ihrem ganzen diplomatischen Schwergewicht auf, um den Friedenspakt zu fördern, der Europa auf 30 Jahre sicherstellt. Die Gewissheit, daß die produktiven Kräfte geordnet werden und aus Deutschland ein Bollwerk des Westens gegen das Morgenland wird, scheint die westlichen Siegermächte dazu zu bringen, alle zwischen ihnen und dem Besiegten schwebenden Differenzen beizulegen. Da der Vertrag Europa ein neues Gesicht im Rahmen des Friedensvertrages gibt, sowie ein dauerhaftes Gleichgewicht, hat Italien seinen Anlaß mehr, beiseite zu stehen, sondern vielmehr etwas Verteidigung seiner Interessen teilzunehmen.“

### Eröffnung des Friedenskongresses.

Ein „unfeindlicher“ Anfang. — Rede des Reichstagspräsidenten Abbe.

Paris, 2. Sept. Bei der heutigen Eröffnungssitzung des Friedenskongresses sollte auch neben dem französischen Kammerpräsidenten Herriot der deutsche Reichstagspräsident Abbe zu Worte kommen. Da Herriot durch die Arbeiten des Generalrats des Departements Rhone in Anspruch genommen ist und nicht zu dem Kongreß erscheinen konnte, hat auch der Reichstagspräsident Abbe einer ihm ergangenen Anregung Folge leistend darauf verzichtet, seine Rede zu halten. Die deutschen Delegierten haben darauf beschlossen, daß da Abbe nicht zu Worte gekommen ist, auch kein anderes Mitglied der Delegation sprechen soll. Der Zwischenfall hat in den Kreisen der deutschen Delegation Befremden hervorgerufen. Daraus gibt über den Zwischenfall folgende Darstellung: Unterrichtsminister de Monzie teilte der Versammlung mit, daß weil Herriot nicht anwesend sei, Reichstagspräsident Abbe sich entschlossen habe, nicht zu sprechen und daß die Rede später veröffentlicht werden würde.

In der Rede, die Reichstagspräsident Abbe heute auf der Friedenskonferenz halten wollte, heißt es: „In dieser Versammlung fühlen wir alle: Eine neue weltgeschichtliche Epoche tritt ein, wenn die alten Wunden begraben, Grundzüge des künstlichen Gleichgewichts der Kräfte ersetzt werden durch die große Idee des gegenseitigen Vertrauens, der freiwilligen Eingliederung in eine höhere europäische und Weltgemeinschaft. Die Ueberführung dieses großen Ideals in die Wirklichkeit steht heute auf der Tagesordnung der Weltgeschichte. Nicht geistige und moralische Kräfte allein arbeiten an dieser Errichtung, auch wirtschaftliche Notwendigkeiten zwingen zu Verständigung und dauerndem Frieden. Krieg- und Nachkriegszeit haben die materiellen Kräfte der Welt stark umschichtet. Nur ein einziges Europa kann seinen Platz in der Welt behaupten. Die erste Schritte hierzu ist die Vollendung der europäischen Länder. Die politische Verständigung bringt und dem Ziele der Verhütung des Krieges näher. Wir deutschen Friedensfreunde begrüßen jede internationale Anregung, die den Krieg als Verbrechen brandmarkt und den Angreifer an der Ausführung seiner verbrecherischen Absicht erfolgreich hindert. Es gibt kein nationales Gut, das so hoch wäre, um leichtfertig und verbrecherisch das Leben von 60 Millionen auf Spiel zu setzen, die Ueberlebenden aber für ihr ganzes Leben moralisch und geistig zu verelenden. Höchste nationale Pflicht ist vielmehr die Erhaltung und Bereicherung dieser Menschheit. Jeder Versuch, die Rückkehr der Kriegsschreden praktisch unmöglich zu machen, stimmen wir deshalb zu. Der Schiedsgerichtsgebäude, der jetzt in so erfreulicher Uebereinstimmung von den Staatsmännern beider Länder erhoben wird, macht auch in unserem Lande entscheidende Fortschritte bei vielen Parteien bis weit in die Kreise hinein. Dabei sind wir deutschen Friedensfreunde überzeugt, daß das obligatorische Schiedsgericht nicht nur in Fällen rechtlicher und anderer Differenzen zweifeln Klagen in Tätigkeit treten soll, sondern auch für die sogenannten politischen, die Lebensfragen, die Ehrenfragen. Es gibt keine höhere Ehre als die, seinem Volke den Massenmord zu ersparen. Wirksam wird diese Schiedsgerichtsbarkeit erst werden, wenn die Abrüstung allgemein in Angriff genommen wird, wie sie die Einleitung zum 5. Abschnitt des Versailler Vertrages in Aussicht nimmt. Die allgemeine Abrüstung muß die selbstverständliche Ergänzung jedes Gerichts und Schiedsgerichtes sein. Abbe betonte hier, Deutschland ist bereit bis zu einem Grade abgerüstet, der für alle Länder Europas ein Vorbild sein kann. Deutschland wartet auf die Erfüllung der Zusagen in Abschnitt 8 des Friedensvertrages, sowie auch die moralische Abrüstung fordern wir. Auch der Kriegswille muß abgebaut werden, wenn die Welt vor neuen Ueberfällen geschützt werden soll. Dies ist nur möglich durch gegenseitiges Vertrauen und Verständigung, durch vollkommenes Gleichberechtigung der Völker. Wird ein 60-Millionen-Volk in Europa von dieser Gleichberechtigung ausgeschlossen, so muß darunter die Atmosphäre des Vertrauens leiden, deren wir alle der Vollendung des Werkes bedürfen. Begraben wir die Idee der Ueberlegenheit und den Vorrechten einer Nation, erleben wir die Schwelgere vergangenere Zeiten durch die große Idee der europäischen Gemeinschaft, der auch Jaurès diene, laßt uns von dieser großen Sache den Staatsmännern Europas zurufen: Vollendet das Werk der internationalen Gerechtigkeit, das ihr so ausdauernd begonnen. Wenn es gelingt, den alten Haß der beiden großen Nationen zu überwinden, wenn das Band der Versöhnung sich um Frankreich und Deutschland schlingt, dann wird es sich auch bald um Europa schlingen.“

### Der Konflikt bei der Reichsbahn.

Berlin, 3. Sept. Die vertragschließenden Organisationen der Eisenbahner werden heute vormittag zusammentreten, um zu der geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Der „Vorwärts“ glaubt, daß die Organisationen an das Reichsarbeitsministerium den Antrag stellen werden, ein neues Schlichtungsverfahren einzuleiten. Wie das Blatt weiter mitteilt, ist die Stimmung im ganzen Reich auf Einleitung einer scharfen Aktion.

### Um die Räumung des Duisburger Hafens.

Berlin, 2. Sept. Auf die deutschseits in Paris vorgebrachte Beschwerde wegen Befassung eines Kontrollpostens der interalliierten Feldschiffahrtskommission in Duisburg hat die französische Regierung gestern geantwortet und vorgeschlagen, bezüglich des Hafens von Duisburg eine ähnliche Vereinbarung zu treffen, wie sie feinerzeit wegen der Häfen von Karlsruhe und Mannheim abgeschlossen worden ist. Auch dort waren bekanntlich zunächst trotz der Räumung im vorigen Jahr Kontrollposten zurückgelassen worden. Die interalliierte Rheinlandkommission hat gleichzeitig gebeten, mit deutschen Bevollmächtigten wegen eines Abschlusses eines solchen modus vivendi möglichst bald zusammenzutreten. Die Verhandlungen werden voraussichtlich in Koblenz bereits in der nächsten Woche beginnen.

### Eine Unterredung zwischen Vandervelde und Chamberlain über den Sicherheitspakt.

Genf, 2. Sept. Vandervelde und Chamberlain hatten heute nachmittag eine einstündige Unterredung über den Sicherheitspakt. Bei seiner Rückkehr erklärte Vandervelde der Presse, daß zwischen ihm und Chamberlain über die Grundlagen des Sicherheitspaktes volle Einigkeit herrsche. Diese Einigkeit sei um so wertvoller, als sie sich auf England, Belgien und Frankreich erstreckte, was er auf Grund seiner heutigen Aussprache mit Irland mitteilen könne. Diese Einigkeit dürfe nicht mißverstanden werden, da es sich in keiner Weise bei dem jetzt in London von den juristischen Sachverständigen beratenen Vorschlag um etwas handle, was von Deutschland nur angenommen oder abgelehnt werden könne. Im übrigen habe sich in seinen heutigen Verhandlungen mit Chamberlain wieder gezeigt, daß eine mündliche Aussprache rascher vorwärts bringe, als ein Notentwurf. Die Besprechungen sollen in einigen Tagen fortgesetzt werden, sobald die Ergebnisse der Londoner Konferenz der juristischen Sachverständigen in Genf vorliegen.

### Bundespräsident Heinisch zum Tode Höpferdorfs.

Wien, 2. Sept. Bundespräsident Heinisch richtete ein Beileidschreiben an die Witwe Konrad v. Höpferdorfs, in dem es heißt: „Ich bin Ihrem verstorbenen Gatten nie begegnet, stets aber habe ich vor ihm die größte Hochachtung gehabt. Schon deshalb weil er stets für seine Ueberzeugung eintrat. Ich habe sogar die Meinung, daß manches anders ausgefallen wäre, wenn man die Ratsschlüsse des Verstorbenen rechtzeitig befolgt hätte.“

### Einführung des Getreideeinfuhrscheinensystems am 1. Oktober.

Die Reichsregierung hat, wie aus Berlin gemeldet wird, in einer Verordnung die unbeschränkte Gültigkeit des Getreideeinfuhrscheinensystems erst am 1. Januar 1926 einführen wollen, um den Zollschutz nicht gleich zur vollen Geltung zu bringen und die große Ernte in der Preisgestaltung ruhig sich auswirken zu lassen, wenigstens aber trotz der großen Ernte scharfe Preissteigerungen für Getreide und Brot im Herbst und Frühwinter zu vermeiden. Dagegen hatte bekanntlich der Landbund protestiert und die sofortige unbeschränkte Einführung des Getreideeinfuhrscheinens verlangt. Nachdem die Ausschüsse des Reichsrates die ursprüngliche Vorlage auf Antrag Bayerns an die Kommissionen zurückverwiesen haben, hat die Reichsregierung jetzt in einer neuen Vorlage die bisherigen Uebergangsbestimmungen fallen lassen und die Vollgültigkeit des Getreideeinfuhrscheinens bereits für den 1. Oktober festgelegt.

### Italienisch-österreichischer Grenzzwischenfall.

Wien, 2. Sept. Nach einer Meldung des Landesgendarmeriekommando Klagenfurt überschritt gestern eine italienische Militärabteilung von 180 Mann mit 20 Tragtieren unter Kommando eines Leutnants die Landesgrenze und marschierte, trotzdem sie auf die Grenzverletzung aufmerksam gemacht wurden und die Grenzsteine deutlich zu sehen waren mit klingendem Spiel durch den Ort Waglerin in Kärnten. Wie die amtliche Nachrichtenstelle erzählt, wurde die österreichische Grenzschutzabteilung in Rom angewiesen, die nötigen Schritte zu unternehmen.

### Die Veröhnungspolitik Frankreichs.

Unterdrückung der Wahrheit und Todesurteil. Der Verleger und Redakteur des „Alteger Beobachter“ Reinhold Pfund wurde von dem Mainzer Militärpolizeigericht wegen Abdrucks eines Artikels über die Abrüstungsfrage in Frankreich zu zwei Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Kriegsgericht von Nancy hat den deutschen Hauptmann Niemann gestern im Abwesenheitsverfahren zum Tode verurteilt. Hauptmann Niemann soll mit Revolverkugeln einen französischen Interoffizier und zwei französische Soldaten, die während der Kämpfe in der Nähe von Tancourt im September 1914 verwundet und gefangen genommen worden waren, getötet haben. Ferner wird er beschuldigt, Ende August 1914 in der Gegend von Vertizamp den Befehl zur Ermordung eines Zivilgefangenen gegeben zu haben.

### Die Warschauer Korfantybank unter Geschäftsaufsicht.

Berlin, 3. Sept. Nachdem die Kattowitzer Korfantybank in Schwierigkeiten geraten war, ist nunmehr auch nach einer Meldung der „Börslichen Zeitung“ die Lage der Warschauer Bank für Handel und Industrie, an der gleichfalls Korfanty führend beteiligt ist, so ernsthaft geworden, daß sie unter Geschäftsaufsicht gestellt werden wird.

ehung  
vom  
Sept.  
bis  
Sept.  
eg  
mit  
ten  
in.  
er.  
er.  
ekt  
ck-  
auf  
ko  
ch  
ber  
bis  
tz.  
ast  
and  
e  
etrieb  
g.  
ariété  
bis 13. Sept.  
al-Künstlers  
fer  
berika  
ckau.  
mm.  
midt.  
bige  
er und  
gdreher  
entstelt gefucht  
mer & Söhne  
gultfr. 5-7.  
Zimmer  
ungen Wann  
eten  
Auer Tagebl.  
schlaf  
Bettmittel.  
für Groß u.  
eine Subjekt,  
Private. Be-  
atal 74 U fr.  
Suhl (280 r.)  
den Schuhe  
hit  
shuhwaren  
Preisen.  
Kaiser  
5.



### Rund um die Welt.

**Deutsche Flottenmanöver vor Helgoland.** Die in der Ostsee abgehaltenen Verbandsübungen der Flotte sind beendet. Die einzelnen Schiffe sind nach Wilhelmshaven zurückgeführt. Demnächst beginnen die eigentlichen Herbstübungen, an denen die ganze Flotte beteiligt ist unter Leitung des Chefs der Marineleitung, Admiral Jenter. Die Manöver finden vor Helgoland statt.

**Ausgabe einer deutschen Schule durch die Franzosen.** Die neue Oberrealschule in Konstantinopel, die bisher noch den Franzosen besetzt war, ist am 2. September der deutschen Schulgemeinde zurückgegeben worden.

**Das erste Ebert-Denkmal.** Die Demokratische Partei des Gebietes und das „Reichsbanner“ der benachbarten Saue und Rheinland haben beschlossen, sich an der Einweihung des ersten Ebert-Denkmals zu beteiligen, das im Auftrag von Herrnsor bei Saarbrücken am 13. September aufgestellt wird und von der sozialdemokratischen Ortsgruppe Herrnsor aus eigenen Mitteln und durch eigene Arbeit hergestellt hergestellt worden ist. Die Einweihung findet am 13. September unter Ansprachen von Reichstagspräsident Ebert und dem französischen Kammermitglied Paul Faure statt.

**Hausdurchsuchungen bei der Hamburger SPD.** Die Blätter der SPD aus Hamburg: In den Geschäftsräumen des Bezirksvereins der SPD (in den Geschäftsräumen des Roten Kampfbundes) wurden auf Veranlassung einer ausländischen Staatsanwaltschaft von der Polizei Hausdurchsuchungen vorgenommen.

**Kommunistische Industriespionage.** Nach einer Mitteilung der Direktion der Farbenfabriken vorm. Bayer in Leverkusen (im Besitz des Vorsitzenden der Ortsgruppe Wiesdorf, K. K. K., Knöpfle, Aufzeichnungen über Fabrikationsverfahren der Farbenfabriken gefunden, die für das Ausland bestimmt waren. Knöpfle hatte kommunistische Angestellte und Arbeiter der Firma durch Bestechung zu der Aushändigung von Aufzeichnungen veranlaßt.

**Ein Polizeioffizier in Erfurt erschossen.** Am Dienstag um 5.10 Uhr wurde der Polizeioberleutnant Geipel in Erfurt bei einer Polizeipatrouille vor dem Hauptpostamt von einem Angehörigen des „Roten Frontkämpferbundes“ erschossen. Der Mörder des Polizeioberleutnants Geipel ist als Angehöriger des Roten Frontkämpferbundes festgestellt worden, und zwar als der 20jährige, in Wanderleben, Kreis Weimarer, geborene Arbeiter Herbert Dräcker. Der Täter verweigert nach wie vor jede Auskunft. Dem Polizeioffizier wurden im Hauptpostgebäude mehrere Personen verdächtig gehalten, die mit Sowjetkernern und sogenannten Trotzkisten

Verbindungen umherstanden. Einer der Männer trug einen Koffer. Der Träger verweigerte jede Auskunft über den Inhalt des Koffers. Der Beamte forderte den Kofferträger auf, ihm nach dem nächsten Polizeirevier zu folgen. Als Geipel den Koffer an sich nehmen wollte, den der Träger zu tragen sich weigerte, wurde er von dem Mann in die Schläge geschlagen. Auf dem Wege zum Krankenhaus starb er.

**Generalmusikdirektor Michael Balling gestorben.** Generalmusikdirektor Michael Balling, der bekannte Wagnerdirigent und langjährige Leiter der Oper des Hessischen Landestheaters ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

**17 Todesopfer der Typhusepidemie.** Die Hanauer Typhusepidemie hat weitere Todesopfer gefordert. Die Zahl der Todesfälle beträgt jetzt 17; in Behandlung befinden sich noch 80 Personen an Unterleibstypus.

In der vergangenen Woche ist die Zahl der Typhuserkrankungen in Anklam weiter zurückgegangen. Es wurden nur sechs neue Erkrankte in das Krankenhaus eingeliefert, davon drei vom Lande. Es befinden sich noch 113 Typhuserkrankte im Krankenhaus.

**26 000 Zentner Kalk im Rhein versunken.** Ein französischer Schleppkahn, der mit 26 000 Zentner Kalk beladen war, fuhr, wie aus Oberwinter gemeldet wird, zu einen Felsen auf, wurde led und sank innerhalb weniger Minuten. Die Besatzung konnte sich nur unter großen Schwierigkeiten in Sicherheit bringen, mußte aber, ihr Hab und Gut im Stiche lassen.

**Schweres Bootunglück auf dem Bodensee.** In der Nähe der Lindauer Hafeneinfahrt geriet am Dienstag abend ein mit drei Personen besetztes Ruderboot in die Radschaukel des österreichischen Kurdampfers „Bregenz“. Das Boot wurde vollständig zerfahert, zwei der Insassen, die in einem Lindauer Café, bedienstete Gertrud Weinbl und ihr Begleiter, ein Angestellter bei der Lindauer Ausstellung, wurden auf der Stelle getötet. Die dritte Person konnte trotz Dampfes aus gerettet werden. Die beiden Leichen konnten trotz eifriger Suchens noch nicht gefunden werden.

**Berzählung der Berliner Eisenbahner.** Laut einer Mitteilung der „Roten Fahne“ haben Verhandlungen des freien Eisenbahnerverbandes mit der Ortsgruppe Berlin des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands zu der Vereinbarung geführt, daß die freien Eisenbahner in den Einheitsverband eintreten.

**Selbstmord von Jugendlichen.** In Stettin hat sich eine 14jährige Schülerin gemeinsam mit ihrem Vetter, der in demselben Haus wohnte, vergiftet. Die Ursache des Doppelselbstmordes ist unbekannt.

**Genickstarr im Kreis Mürs.** In Linz ist ein Ackerknecht an Genickstarr gestorben.

**Bodenfestung in Duisburg.** Starke Bodenfestungen machen sich in der Andreas-Hofer-Straße bemerkbar. Zahlreiche Häuser zeigen große Risse. Viele Fensterbänke müssen durch Eisenträger gestützt werden.

**Ein Stadt ohne Arbeitslose.** Wie aus Jheos gemeldet wird, hat die Stadt zur Zeit keinen einzigen Arbeitslosen aufzuweisen. Dies ist auf die Erntearbeiten und auf die rege Bautätigkeit zurückzuführen.

**Schweres Autounfall.** Aus Bregenzheim (Nähe) wird gemeldet: In der Dienstmacht fuhr ein Auto der Firma Konrad und Großhuth gegen einen Steinhaufen und überschlug sich. Die Insassen, der Produktist Kappel, der Wagenführer Wolf und seine Frau wurden herausgeschleudert und erlitten schwere Schädelbrüche. Wolf und seine Frau waren sofort tot. Kappel gab noch schwache Lebenszeichen von sich, als das Unglück entdeckt wurde, starb aber bald darauf.

**Französische Automobilunfallchronik.** Die Davaas mitteilt, haben sich am Montag in Paris und in der Provinz im ganzen 14 Automobilunfälle ereignet, bei denen 5 Personen ums Leben gekommen und 80, darunter mehrere schwer, verletzt worden sind.

**Brandunglück bei einer Filmaufnahme.** Eine bekannte französische Filmschauspielerin, Angelo, ist bei einer Filmaufnahme im Pantos von einem schweren Unglück betroffen worden. Die Schauspielerin hatte bei der Aufnahme des Films in einer Feuersbrunst mitzuwirken, d. h. sie mußte laut Manuskript „aus den Flammen gerettet“ werden. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß die lodernen Flammen die Kleider der Schauspielerin ergriffen. Die Unglückliche stand sofort in Flammen. Der Regisseur und verschiedene Mitwirkende stürzten sich auf die brennende Schauspielerin und erstickten das Feuer. Die Unglückliche hat jedoch so schwere Verletzungen davongetragen, daß sie das Augenlicht verlieren dürfte.

**Das verschollene italienische Unterseeboot.** Die Suche nach dem verschollenen Unterseeboot Veniero dauert an. Steden Meilen von Kap Passero nahm man an der Oberfläche des Meeres Luftblasen und kleine Napftaschen wahr. An dieser Stelle beträgt die Tiefe 80 Meter. Man vermutet, daß das Unterseeboot dort gesunken ist, was übrigens mit seinem vorgeschriebenen Kurs stimmen würde. Es wird an der fraglichen Stelle gelotet, um das Boot ausfindig zu machen.

**Kongress in Angora.** Unter dem Vorsitz Ahmet Paschas ist in Angora der erste Kongress der türkischen Ärzte zusammengetreten. Rund 550 Ärzte sind zu der Tagung erschienen.

# Wer klug ist, wählt

eine Zigarette nicht nach glanzvollem Namen und äußerer Aufmachung, sondern einzig und allein nach ihren qualitativen Eigenschaften. Eine wirklich gute Zigarette „geht“ leicht und weich über die Zunge, ihr Genuß ermüdet nicht, sondern regt an und erfrischt. Sie ist auch bei starkem Verbrauch wohlbekümmlich. — Diese Qualitäts-Merkmale vereinigt in der vollkommensten Weise, neben dem stärksten zulässigen Format,

## NUR LESSING POSA 3 Pfg

+ ZIGARETTENFABRIK LESSING & CO. FRANKFURT-M. GEGR. 1898

### Unter der Geißel des Lebens.

Original-Roman von J. Schneider-Förstl.

Verlegt durch Stuttgarter Roman-Zentrale G. W. Hermann, Stuttgart (8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Hartmann kam mit einem Tablett, auf dem ein Glas Tee und etwas Nachwerk stand, auf sie zu. Eberhard reichte ihm die Rechte entgegen.

„Guten Morgen, Heinz! Du warst so lieb, dich um meine Schwester zu sorgen. Ich danke dir, mein Lieber!“ Er wollte ihn in einen Stuhl neben sich ziehen. Der Kelling rief herüber, er möchte ihm noch einige Erklärungen betreffs des Planes geben, so war er gezwungen, sich an dessen Tisch zu begeben.

Bisa setzte sich neben Ruth. „Mein Mann wird noch erröten mit diesem Gang.“ Lachte sie. „Ich werde heute auf meinen Knien in jeden Winkel kriechen, vielleicht entdeckt ich den Eingang.“

„Die Sache ist nämlich sehr interessant“, erklärte Kelling, den Plan in den Händen tragend, auf ihren Tisch zutretend. „Es scheint sich da um eine Art Katastrophen im Kleinen zu handeln. Hochschulpfarrer Dr. Runner hat mir gesagt, der Gang weise sehr viele Verzweigungen auf — wenigstens schließt er das nach einer alten Aufzeichnung, die er gefunden hat. Uebrigens handelt es sich nicht bloß um einen, sondern um vier Gänge. Der eine — so nimmt man an — führt unter dem linken Flügelfuß von der Treppe der Festung in den Dom. Zur Kriegszeit konnte man durch ihn von der Stadt auf die Feste und umgekehrt gelangen. Für Ueberbringen von wichtigen Nachrichten war er natürlich von größter Bedeutung. Sie konnten nicht gefangen werden. Desgleichen führt von der Kathedrale ein Gang nach der Abtei. Er muß sich unter dem rechten Flügelfuß befinden.“

Die Mädchen werden ihn wohl zu dem gleichen Zweck benutzt haben. Ob nun diese beiden Gänge unter dem Dom zusammenlaufen, oder ob jeder für sich einen eigenen Ausgang hat, das ist natürlich nicht mit Gewißheit festzustellen. Ich bin der Meinung, daß der Eingang von der Abtei Delligenberg schwerer zu finden ist, als von der Feste, obwohl ich, wie Sie wissen, auch dort noch kein Resultat zu verzeichnen habe. Das Kloster ist nämlich in den vorletzten Jahrhunderten mehrmals abgebrannt und größtenteils neu aufgebaut worden, während der Eingang von der Feste aus sich immer gleich geblieben sein muß, da ja dort eine Veränderung nicht vorgenommen wurde.“

„Du“, sagte Bisa, „ich fürchte mich. Vielleicht gibt es Skellette da unten!“

„Möglich“, warf Kelling ein und wandte sich dann rasch nach der Tür, unter die ein Reichswestphälischer getreten war, der in komischem Entsetzen beide Hände ineinander schlug.

„Ach! Wirklich!“ rief er freudig erregt. „Wie kommt Pörsburg zu solch unverdienter Ehre?“

Er küßte den Damen die Hand und schüttelte die der Herren kraftvoll.

„Der Taufend! — auf die Festung wollen Sie? Sie auch, gnädiges Fräulein? — Das ist vergebliche Zeit. Dörsinger, du könntest mir dein Fräulein Schwester anvertrauen. Ich werde sie beschützen wie meine Mutter ihren Augapfel.“

„Warum sagst du nicht, wie der Wolf das Lamm?“ sagte Eberhard.

„Natürlich! Die Benediktiner würden erdten vor Scham, wenn sie hörten, was ihr ehemaliger Jünger jungen Mädchen ins Ohr flüstert.“

„O, du Verleumder! — Gnädiges Fräulein, sehe ich aus wie ein schlechter Mensch?“

„Nein, gewiß nicht, Herr von Dörsinger“, beeilte sich Ruth zu sagen, lächelnd ob seiner Unschuldsmiene, die ihn knadenhaft jung erscheinen ließ.

„Dann beweisen Sie, daß Sie Vertrauen in mich setzen, und ich werde Sie wie eine Perle behandeln.“

„Singen!“ bat er dringlich und senkte seine Augen bittend in die ihren. „Wenn Herr Professor Kelling den Gang gefunden hat, kommen wir immer noch früh genug, ihn uns anzusehen.“

Ruth sah auf und gerade in Hartmanns Augenpaar. „Ach, ruhig, blöde dieses sie an. Es lag wieder jener Zug von Härte darin, der so befremdend wirkte und seinem Gesicht etwas Stoßes, Abweisendes gab. Ihr Herz kramte sich zusammen. Wenn sie, wenigstens ein zorniges Blitzen in demselben gesehen hätte. Aber diese Gleichgültigkeit brannte wie Feuer.“

Und dieser Mann hatte sie damals im Rausch ihrer Leidenschaft geküßt und an sich gepreßt, und sie — sie hatte ihm nicht gewehrt. Eine Wüste glühender Scham legte sich über ihre Wangen, und doch, sie wehrte nicht, konnte nicht bereuen, nie, war selig über den kurzen Augenblick des Glücks, den ihr das Leben geschenkt hatte.

„Wollen Sie sich mir anvertrauen?“ fragte Oberleutnant v. Dörsinger in ihre Gedanken hinein.

Sie schrak förmlich zusammen. „Nein. Heute nicht, Herr Oberleutnant. Ich möchte gern mit auf die alte Festung!“

„Also, dann kanns ja losgehen!“ sagte Kelling, nach der Tür sehend. „Um zehn Uhr könnten wir oben sein.“

Man brauch auf. Dörsinger wickelte sich von Ruths Seite. Er begleitete die Gesellschaft nach bis an die große Kettenbrücke. Beim Abschied drückte er Ruths Hände — heiß, fiebernd. Fiebernd tauchten seine großen braunen Augen in die ihren.

„Vielleicht habe ich ein andermal mehr Glück!“ sagte er leise und drückte seine Lippen auf ihre Rechte, die ein grauer Lederhandschuh umspannte. Ruth war es, als sähe er in einen Abgrund. Eberhard liebes sie, und sie konnte seine Liebe nicht erwidern, und nun auch Dörsinger. Und das andere, dem ihr ganzer Herz entgegenlag, dem sie doch alle ihre Gedanken entgegen-

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Bericht des Öffentlichen Arbeitsnachweises für Aue und Umgebung über die Arbeitsmarktlage im Monat August 1925.

Im verfloßenen Monat war das Gesamtbild der allgemeinen Arbeitsmarktlage einigen Schwankungen unterworfen. Die Auswirkungen der anhaltenden Bauarbeitsausperrung zeigten sich in einem schlepplenden Geschäftsgang bei den verwandten Berufen. In der Metallverarbeitungsindustrie traten keine beachtenswerten Veränderungen ein, von einer weiteren Entwicklung der Beschäftigungsmöglichkeiten kann nicht gesprochen werden. Die Aussperrung im Baugewerbe wurde mit dem 31. August aufgehoben und die Arbeit wieder aufgenommen. Beim Wasserstraßenbau an der Hafenkränne bei Aue sind noch sieben Erwerbslose als Holzkranarbeiten beschäftigt. Von den einzelnen Berufsgruppen ist folgendes zu berichten:

Mit den einsetzenden Erntearbeiten erhöhte sich in der Landwirtschaft die Nachfrage nach bezahlten Arbeitskräften. Trotz reger Vermittlungstätigkeit konnte wegen Mangel an geeigneten Leuten nicht alle offenen Stellen besetzt werden. Die Industrie für Steine und Erden blieb unterschiedlich beschäftigt. Während einige Betriebe über Arbeitsmangel klagten und Arbeiter zur Entlassung kamen, melbten andere Betriebe weiteren Bedarf an Arbeitskräften. In den Biegeleien blieben die Beschäftigungsmöglichkeiten gleichfalls günstig. Im Laufe des Monats konnten dieser Berufsgruppe eine größere Anzahl Arbeiter zugeführt werden. — Wie bereits eingangs erwähnt, kam die weitere Entwicklung der Beschäftigungsmöglichkeiten in der Metallverarbeitungsindustrie zum Stillstand. Lediglich jugendliche Hilfskräfte aller Art blieben nach wie vor gesucht. Im allgemeinen kann die Lage jedoch als zufriedenstellend bezeichnet werden. — Im Geschäftsgang der chemischen Industrie trat gleichfalls ein Rückschlag ein. Es kamen verschiedentlich Arbeiter zur Entlassung. — Das Schmeberger Stickereriewerbe konnte auch im Monat August einen befriedigenden Beschäftigungsgrad nicht erreichen. Die Textilwarenindustrie bot bei stabiler Arbeitsmarktlage keine weitere Aufnahmefähigkeit. — Die Arbeitsmarktlage des Holzgewerbes ist unverändert günstig geblieben. — Die papierverarbeitende Industrie und die Kartonagenfabrikation behauptete gleichfalls ihren florierenden Geschäftsgang, eine leichte Aufnahmefähigkeit hielt den ganzen Monat über für vorwiegend jugendliche Kräfte an. In der Wäscheindustrie blieben die Arbeitsverhältnisse, ohne jedoch eine weitere Entwicklung zu zeigen, günstig. — Im Beschäftigungsgrad der Schuhwarenbranche traten gegenüber dem Vormonat keine wesentlichen Veränderungen ein. — Die Aussperrung im Baugewerbe erreichte mit dem 31. August ihr Ende und macht sich nun ein fühlbarer Mangel an Maurern bemerkbar. Bauhilfsarbeiter können aus diesem Grunde nicht restlos untergebracht werden. Die günstige Lage auf dem Arbeitsmarkte des Malergewerbes ließ im Laufe des Monats bedeutend nach. Die längere Lohnregelung der Bautätigkeit machte sich fühlbar bemerkbar. Für Dachdecker blieben die Beschäftigungsmöglichkeiten günstig, gegen Ende des Monats trat eine weitere Aufnahmefähigkeit ein, dieselbe hält zur Zeit noch an. — Das Berggewerbe paßte sich in allen Teilen dem Beschäftigungsgrad der übrigen Industriezweige an. Auch

hier konnten vereinzelte Vermittlungen, zumelst Ausläufen, getätigt werden. — Der Mangel an Hausangehörigen aller Art konnte auch im verfloßenen Monat nicht behoben werden. — Trotz reger Vermittlungstätigkeit von ungelerten Arbeitskräften zu den verschiedenartigen Arbeiten konnte die Zahl der Arbeitsuchenden dieser Kategorie nicht vermindert werden. — Für kaufmännisches Personal ist die Arbeitsmarktlage nach wie vor trostlos. — Die zur Zeit vorhandenen Erwerbslosen gehören nachfolgenden Berufen an: Schweißer, Gärtner, Bau- und Maschinenarbeiter, Metallarbeiter, Gußpußer, Sticker, Webepolierer, Schuhmacher, Maler, Musiker, Erbauer, ungelerte Arbeiter, Geiger, Handlungsgehilfen, Buchhalter, Büroangestellte, Sanftbeamte und Bürodiener. — Gesucht werden für sofort 5-8 Dachdecker.

### Der vierte Messetag.

Leipzig, 2. September. Am Messe-Mittwoch hat sich das Geschäft, wie dem Messetage aus verschiedenen Branchen gemeldet wird, wesentlich belebt. Der Grund dafür ist mit darin zu suchen, daß zahlreiche Einkäufer in den ersten Tagen zunächst die Musterstände besichtigen und sich über die Preisbildung orientieren, um dann in der zweiten Hälfte der Woche ihren Bedarf einzudecken.

Gut ist das Geschäft in Blech- und Filzspielwaren, wo bedeutende Abschlässe in Neuhelmen erfolgen, ganz besonders auch seitens des Auslandes. Die Provinzialindustrie erteilt kleine aber zahlreiche Aufträge. Auch Puppen, Holzspielwaren, Gesellschaftsspiele, Steinbaukästen, optische Apparate und optisches Spielzeug gehen befriedigend. In Haushalt- und Luxurwaren werden Auslandsaufträge besonders aus Mittel- und Südamerika, sowie aus Spanien erteilt. Hochwertige Lederwaren werden von der alten Auslandsindustrie, vorwiegend aus Südamerika in großen Posten gekauft. In Emaille- und Blechwaren entwickelt sich das Inlandsgeschäft befriedigend. Taschenlampen und Zubehörteile werden besonders von Ungarn und vom Baltan aufgenommen.

Auch auf der Papiermesse hat sich das Geschäft sehr belebt. Aussteller und Einkäufer bemühen sich ernstlich um das Zustandekommen von Geschäften. Es wird gekauft, was im Bereiche der Möglichkeit liegt, wobei die Aussteller ihre Preis- und Zahlungsbedingungen entgegenkommend zu gestalten suchen.

Die Sähwarenmesse entwickelt sich weiter flott. Ansehnliche Auslandsaufträge liegen nunmehr auch aus Ungarn, Rumänien und Portugal vor.

Auf der Textilmesse werden Samstoffe und Kleiderstoffe in den Modelfarben gut umgekehrt. Auch Tapisserten gehen befriedigend.

Auf der Schuh- und Ledermesse werden gute Abschlässe in orthopädischem Schuhwerk sowie in Sportschuhwerk erzielt. Die Ja-Ji-Wa (Sondermesse für Jagd, Fischerei und Waldwirtschaft) ist von den Fachkreisen wiederum sehr stark besucht worden, so daß die Aussteller sich im wesentlichen sehr befriedigend äußern.

Von der Tabakmesse werden gute Abschlässe gemeldet. Beispielsweise hat eine führende Zigarrenfabrik bereits bis Dienstagabend einen größeren Umsatz erreicht als auf der Frühjahrsmesse. Ausstattungsgegenstände für Zigarrengeschäfte werden insbesondere nach Amerika in großen Posten verkauft.

Die Technische Messe verzeichnete in den ersten vier Tagen bereits über 130000 Besucher.

Lebhaftes Interesse bei dem Ausland finden Antriebsmaschinen, insbesondere Dieselmotoren. Der deutschen Messe wird lebhaftes Interesse des Auslandes entgegengebracht.

### Berliner Börse vom 2. September.

Tendenz: freundlich.

Nach der vorübergehenden Unterbrechung der festen Tendenz demächtigte sich der Börse gestern wiederum eine angenehme freundliche Stimmung, die bei Beginn des gestrigen Verkehrs in neuerlichen Kurserhöhungen zum Ausdruck kam. Allerdings erstreckt sich diese zunächst in der Hauptsache auf sogenannte Nebenwerte, während zum Beispiel Montanaktien ihren Vortagskurs während der ersten Börsentage nicht behaupteten. Bald schritt man aber auch in diesen Werten zu Deckungs- und Weinungskäufen, da die Konzentrationbewegung in der obersteilischen Schwerindustrie neuerdings ein Gegenstück in der möglichst energischen Fortführung der Eisenbahnverkehrsverhandlungen im Rheinland-Weltalen zu finden scheint. Man erwartet, daß ein enges Zusammengehen der westdeutschen Großkonzerne in Produktion und Finanzfragen in Aussicht steht. Da ferner die Dividendenvermutungen bestehen, übertrug sich die anfängliche feste Haltung der Nebenmärkte auch auf die führenden Spekulationsgebiete. Das Geschäft verlief daher während des ersten Teiles der Börse reger bei anziehenden Kursen.

Am Geldmarkt trat die Entspannung nach dem Währungsdevisen sehr frühzeitig ein. Die Lage ist sehr leicht. Tägliche Geld erfordert 8 bis 9 1/2 Prozent. Monatsgeld nominell 10 bis 11 1/2 Prozent.

### Turnen, Sport und Spiel.

Sportverein Alemannia e. V., Fußballabteilung.

Am morgigen Freitag, 4. September, abends 8 Uhr im Vereinsheim Rudental findet die fällige Monatsversammlung der Fußballabteilung statt. Da so verschiedene wichtige Punkte der Tagesordnung Erledigung finden müssen, ist das Erscheinen eines jeden aktiven sowie passiven Mitgliedes erforderlich. Der Vorstand.

### 2. Verbands- und Meisterschaftstreffen in Aue.

Der kommende Sonntag, nachm. 3 Uhr, bringt wieder ein für die Meisterschaft des Gau's Erzgebirge der 1. Klasse überaus wichtiges Treffen. Diesmal sind es die fähigen Meisterfelder mit denen sich die 1. Elf Alemannias im Punktkampf zu messen hat. Den Sieger schon im Voraus zu sagen ist wohl nicht gut möglich, da die bisherigen Treffen der beiden Vereine immer ganz knapp für diese oder jene Seite ausfielen. Das Spiel steht unter Leitung von Seidel-Röhmig und wird bei der guten Spielweise beider Mannschaften einen spannenden Verlauf nehmen. Vor dem hat Alemannias 3. Mannschaft die 2. von FC. 10 Röhmig zu Gast. Auch die Knaben wollen versuchen, die erlittene Niederlage vom vergangenen Sonntag in Rodau gegen Teutonia Jugend in Aue nach dem Spiel der 1. Elf wieder wettzumachen.

### Amtliche Bekanntmachung.

Aue. Mietzinssteuer.

Die Anrechnung von Hypothekenzinsen auf die zu zahlende Mietzinssteuer fällt ab 1. September 1925 weg. Die am 5. September fällige Mietzinssteuer für den Monat September ist demnach wieder voll zu entrichten. Für Zahlungen, die nach dem 12. September eingehen werden Zinszuschläge berechnet.

Aue, 3. September 1925.

Der Rat der Stadt, Steueramt

# Rahma MAR-GA-RINE buttergleich ist besser!

drängte, dem war sie gleichgültig, der hatte nur ein Achselzucken für sie. O Gott, und sie konnte nicht beten um Liebe! Eher noch zugrunde gehen. Weib und Magd hatte sie ihm sein wollen. Aber er schritt über sie hinweg. Ihm graute vor einem Leben an ihrer Seite, sie aber hatte seit jenem Tage im Walde nur diesen einen Gedanken gehabt, sein zu werden. Schweigend schritt sie zwischen Kelling und Lisa den Serpentinweg zur Festung hinaus, der durchwegs von Lannen- und Buchenpflanzungen beschattet war. Von Zeit zu Zeit leuchtete sich das Gesicht und ließ einen freien Blick auf die tief unten liegende Stadt.

Da Eberhard und Hartmann etwas zurückgeblieben waren, hielt man auf einer Bank kurze Rast, um auf sie zu warten.

Eberhard sah, als er dort ankam, forschend in Ruths Gesicht. Wie blaß sie war!

„Erst du noch?“ fragte er besorgt.

„Nein, Liebster!“

Ein Jude ging um Hartmanns Mundwinkel. War es Schmerz oder Ironie? Ruth stützte von einer Qual in die andere. Sie hatte Eberhard „Liebster“ genannt, und Hartmann machte sich nun seine Gedanken darüber.

„Ich habe etwas Nachschinken und belegte Brate mitgenommen“, sagte Eberhard. „Wir werden oben wenig oder gar nichts zu essen bekommen!“

„Solch ein prosaischer Mann“, tabelte sie. „Immer auf Nahrung des Leibes bedacht!“

„Sie haben gehört, was meine Schwester gesagt hat, Frau Professor!“ wandte er sich an Lisa. „Du sollst aber nicht ein Stückchen von diesen prosaischen Dingen bekommen, erst wenn du bittest — recht demütig — mit aufgeschobenen Händen, will ich dir davon geben!“

„Oh werde nicht bitten!“ wachelte sie.

„Aber beschungern!“ sagte Hartmann rau.

„Ja!“

„Ich würde es ebenso machen, gnädiges Fräulein!“ „Ach nicht!“ ließ sich Lisa Stimme hören. „Ich würde bitten!“ Das ganze Kindergeflächchen strahlend, faltete sie die Hände.

„Sie sollen belohnt werden, gnädige Frau,“ lachte Eberhard. Er entnahm seiner Manteltasche eine Tüte mit Pralinen gefüllt, und hielt sie ihr geöffnet entgegen. Sie stieß ein lautes „Ah!“ aus und wählte überlegend.

Ohne sie Ruth anzubieten, steckte er die Tüte wieder in die Tasche zurück.

„Soll ich dir die Sachen abnehmen?“ fragte Baron Hartmann.

„Du, Heinz? Nein, mein Lieber. Du würdest meiner Schwester insgeheim alles zustehen, wenn sie Hunger verspürt, — das will ich verhindern!“

Hartmann griff in seine Taschen. Mit einem resignierten Nicken sah er Ruth an.

„Ich habe leider nichts zu geben, gnädiges Fräulein, wie man es von einem Offizier a. D. auch nicht anders erwarten kann.“ Sprach er, während der scharfgeschnittene Zug um seinen Mund sich vertiefte.

„Sie sollen etwas haben, Herr Baron,“ riefte Kelling, und entnahm seinem Rock zwei Pakete Kerzen.

„Sehen Sie, so geht es, wenn man unbedingt etwas zu tragen haben will.“

Hartmann griff lachend danach und verstaute sie in beide Manteltaschen. „Sollst noch etwas?“ fragte er und griff nach einem kleinen Päckchen, das Kelling eben wieder zu sich stecken wollte.

„Es sind Bündelkerzen,“ sprach der Professor. „Die trage ich lieber selbst. Ich möchte nicht schuld sein, wenn Sie in Feuer ausgehen, Herr Baron!“

Ruth war vom Steigen warm geworden, legte ihren Staubmantel in Eberhards Arm.

„Bitte!“ sagte sie leise. Über die Hände hob sie trotzdem nicht.

„So — nun hätten wir's also,“ sagte Kelling, aber über die Brücke voranschritt, die einen breiten, wasserlosen Graben überspannte.

Arüend stiegen die Mauern der Feste empor. Auf dem gepflasterten Gang, der zum Hofe führte, hallten die Schritte. Links und rechts haushohe Wälle mit Schießscharten. Ein Posten stand an dem mit Eisen beschlagenen Tor, und forderte Einsicht in den Erlaubnischein, der zum Betreten der Feste berechtigte.

Kelling zog das Schreiben des Kommandeurs der Feste heraus.

Der Posten nahm Einsicht davon und ließ dann die Besucher passieren.

Dröhnend fiel das Tor wieder ins Schloß. Ruth stand man in dem inneren Hof. Ein mächtiges Gewölbe von Baulichkeiten umschloß ihn. Die vergitterten Fenster, hinter denen die Zellen der Gefangenen lagen, sahen alle nach dieser Seite. Gegen die Stadt lagen die Arbeitsräume und die Wohnung des Major Schwarzseld.

Dieser kam eben über den Hof und streckte Kelling beide Hände entgegen. „Herzlich willkommen!“

Nachdem er den Namen die Hand geküßt hatte, lud er die Besucher für ein Uhr zum Mittagessen in seine Wohnung. Kellings Ablehnung ließ er nicht gelten.

Außer den Aufzeichnungen und dem Plan, den Kelling geschickt habe, fand ich nichts mehr, was irgend wie für Sie zweckdienlich wäre,“ sagte er liebenswürdig.

„Ich wünsche von Herzen, daß Ihnen endlich Erfolg werde. Ich hätte wahrhaftig nicht die Geduld, so getreulich Jahr für Jahr nach diesem Fuchsbau zu suchen.“

Er begleitete die Gesellschaft bis an den Eingang zu den Gemäßen und verabschiedete sich dann. (Fortsetzung folgt.)

Zeit, von Freiheit, Männerwürde, von Treu und Heiligkeit, kurz von allem, von dem unser gemüthvolles deutsches Volk...

Schwarzenberg. Entschädigung für den Stellvert. Bürgermeister. Von der bürgerlichen Fraktion des Stadtverordnetenkollegiums war ein Antrag gestellt...

Crimmitschau. Unfall. In der Nacht zum Sonntag ist ein mit dem 19-Uhr-Personenzug von Crimmitschau kommender Einwohner zu einem bedauerlichen Schaden gekommen...

Schlagstein. Vom Zuge überfahren. Ein entsetzliches Unglück hat sich Dienstag gegen 7 Uhr auf dem Bahnhof Schlagstein zugetragen. Ein aus Kuerbach stammender Händler wollte mit dem eben von Reichenbach eingefahrenen Personenzug nach Plauen fahren...

Crimmitschau. Von einem Affen gebissen. Eine Anekdote, die seit einigen Tagen in der Gegend von Groß- und Kleinschöcher herumwabrigt und Affen und einen Bären mit sich führt...

Leipzig. Die Stadt ohne Licht. In der Stromversorgung der Stadt Leipzig trat am Dienstag gegen 9 Uhr abends eine zweiwöchige Unterbrechung ein...

lag in einem Kesselbrand, der in der 8. Abendstunde in dem Unterverwerk in der Waggingasse ausgebrochen war.

Leipzig. Kampf mit einem Eisenbahnrad. In der Nacht zum 1. September, kurz vor 1 Uhr, haben mehrere unbekannte Männer auf dem Bahnhof in Wahren einen Güterwagen erbrochen...

Schlagstein. Ein furchtbares Unglück ereignete sich hier beim Sommerfest des katholischen Junglingsvereins. Der 18 Jahre alte Schulknabe Benno Jöbel las Krambruchholzen auf...

Wenn eine - eine Reise tut...

Matthias Claudius hat einmal gesungen: „Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Noch viel mehr aber kann man erzählen, wenn nicht einer, sondern eine eine Reise tut...“

In die See kann sie nicht fahren, - da ist es ihr zu eintönig; ins Gebirge kann sie nicht fahren, - da beengen sie die Berge. Mit der Eisenbahn fährt sie ungern, weil sie das Rattern nicht verträgt...

reisen, denn dann steigt sie tollfroh in den verletzten Zug; Mit den Kindern mag sie nicht reisen, denn dann gibt's keine Erholung für sie; ohne Kinder will sie nicht reisen...

Aber sonst... sonst kann sie natürlich alles, - vor allem schimpfen, wenn sie diese Zeiten liest. Nicht wahr?

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H., Aue.

Geschäftliche Mitteilungen.

Im alten Griechenland und im alten Rom gab es keine Orangen- und Zitronenbäume. Diese beiden Fruchtbäume sind erst nach der Entdeckung Amerikas aus der neuen Welt in die alte Welt gekommen...

Möbel-Schmidt, Aue. Speisezimmer, Herrensitz, Schlafzimmer, Schreibtische, Auszugtische, Küchen, Kleiderschränke, Wäscheschränke, Bettstellen, Matratzen, Drahtmatratzen, Auflagen, Plüschsofas, Küchensofas, Chaiselongues, alle gangbare Möbel. Lieferung von kompl. Ausstattungen preiswert und gut. Günstige Zahlung!

Heute Freitag auf dem Kochschulplatz. Vergnügungs-Palast. Deutschlands größte, modernste und eleganteste Reitschule mit vornehmerem Restaurationsbetrieb. Gross. Kinderfest. Jedes Kind erhält ein Geschenk.

Ein wahrer Genuss ist selbstgebackener Kuchen, seit er mit Blauband-Margarine bereitet wird. Preis 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung. Schwan im Blauband.

5 Sorten Schmierseife. Prima Silberseife, Alabasterseife, grüne Schmierseife, gekronte Schmierseife, gemischte Schmierseife, - Prestoseife, Burnus, Persil, Bleichsoda, Seifensand „Ara“, Schwampulver, Seifenflocken „Lux“ Sunlichtseife. Bernh. Lang, Aue, Reichstraße 8.

Matthes. prima lebende Karpfen, Schlei u. Aal, blutfrischen Schellfisch, Goldbarsch, Fischfilets und frische grüne Heringe, feiner feinste ja. Prager u. Dresdner Hasermaßgänse, Enten, Lauben, Poulets, Brat u. Suppenhühner, sowie frisch geschossenes Rehwild und Rebhühner. Paul Matthes, Aue, Fisch-, Wild- und Geflügel-Handlung. - Telefon Nr. 872.

Erfahrener Graveur, Spezialist auf Bestellungen, wird sofort eingestellt. E. Hartmann, Alpaca - Silberwaren - Fabrik, München.

Zwei tüchtige Fleischergehilfen bei gutem Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. Fritz Schubert, Altingstraße 1. G., Telefon 191.

Wir suchen für unseren Karosseriebau und für alle im Automobilbau einschlägigen Blecharbeiten einen tüchtigen, erfahrenen

Meister, der mehrere Jahre Praxis auf dem obigen Gebiete nachweisen kann. Offerten mit Zeugnisbeschriften und Referenzen sind zu richten an: Stahl- u. Walzwerk Hennigsdorf Aktiengesellschaft Hennigsdorf b. Berlin.

Für sämtliche Erzeugnisse der Blechwarenindustrie Gegenstände bis zu 8 m Länge übernimmt. Lohnverzinkung. in la Ausführung bei billigster Berechnung und schnellster Lieferung. Zwickauer Verzinkerei G.m.b.H., Zwickau i. Sa. Anschlussleis: Segen Gottes-Schaacht.

Herren zum Besuch von Privaten in Tapiserie und Wäsche allerorts gesucht. Einarbeitung möglich. Persönliche Ansprache am Freitag im Hotel „Kaiser Engel“, Aue, von 2-5 Uhr.

Schachklub von 1878. Freitags in Alt-Aue.

Hausschuhe von einfachster bis elegantester Ausführung für Herren, Damen und Kinder gibt es preiswert in

Sobal Einnahmen erzielen Sie durch Anschaffung einer Wäsche-Mangel

Geldwundern (Vorfestlinge) 1 Pf. nur -50, empfangt. Gust Bauer, Markt 10.

Schädliches Schuhwarenhäus Markt 14 AUE Tel. 319

Paul Schloß, Chemnitz, Schloßstraße 4.

IN ALLEN  
ABTEILUNGEN

# 95 TAGE

Es kommen große Warenposten zum Verkauf, die zum größten Teil nach Beginn unserer 95-Pfennig-Tage eingetroffen sind.

6 Pollertücher <b>95</b>	10 Taschentüch. kariert <b>95</b>	Damenstrümpfe <b>95</b>	2 1/2 Mtr. Hemdenflanell <b>1.95</b>	Leibchenhose <b>2.95</b>
3 Scheuertücher <b>95</b>	6 Taschentüch. m. Zuckersand <b>95</b>	3 Riegel Kernseife <b>95</b>	doppelt gewebt <b>1.95</b>	Hasek, Kunstseidentrikot <b>2.95</b>
Rohkoberbarchent <b>95</b>	Damentalle gestrickt <b>95</b>	1 kg Riegel Kernseife <b>95</b>	3 Mtr. Kongress-Stoff <b>1.95</b>	Einkaufsbeutel <b>2.95</b>
kräftige Ware ca. 78 cm brt. m. <b>95</b>	2 Stück-Hemdenpasser <b>95</b>	2 1/2 Mtr. Hemdenflanell <b>1.95</b>	mit farb. Streifen, 55-60 cm <b>1.95</b>	Kinderstiefel <b>2.95</b>
Wachstuchwandhaken u. <b>95</b>	2 Haarschleifen <b>95</b>	3 Karton Kerzen <b>95</b>	Kochelrips <b>1.95</b>	Tapistryvorlage <b>2.95</b>
Wachstuchgarnschoner aus <b>95</b>	10 Mtr. Wäschebog. u. <b>95</b>	2 Konservengläser <b>95</b>	Kostümrock <b>1.95</b>	Prinzebrock <b>2.95</b>
Schleibengardinen <b>95</b>	10 „ Wäscheborde aus <b>95</b>	6 Kaffeebecher <b>95</b>	Damenstrümpfe <b>1.95</b>	Rock <b>3.95</b>
Etamin 150 cm breit, m. <b>95</b>	20 Paar Maccosenkel <b>95</b>	2 Paar Esbestecke <b>95</b>	Sportstutzen <b>1.95</b>	1 Oberhemd mit Kragen <b>3.95</b>
Ueberhandtuch <b>95</b>	Zefirbluse gestreift <b>95</b>	12 Schulhefte <b>95</b>	1/2 Pfund Strickwolle <b>1.95</b>	1 Paar Manschettenknöpfe u. <b>3.95</b>
Kissen <b>95</b>	Herrenmütze viele Farben <b>95</b>	2 1/2 Pfund Zucker <b>95</b>	Damenpantoffeln <b>1.95</b>	Aktentasche <b>4.95</b>
Waschlischgarnitur <b>95</b>	Pantoffeln <b>95</b>	3 Tafeln Vollmilch- <b>95</b>	mit Ledersohle <b>1.95</b>	Herrenhose gestreift <b>4.95</b>
Jumperschürze <b>95</b>	2 Paar Herrensocken <b>95</b>	schokolade 100 gr Tafel <b>95</b>	3 Alpaca-Esslöffel oder <b>1.95</b>	Kinderstiefel <b>4.95</b>
Tändelschürze <b>95</b>		4 Pfund Diamantmehl <b>95</b>	6 Alpaca-Kaffeeöffel <b>1.95</b>	
			Kamelh.-Niedertreter <b>2.95</b>	
			Oräse 36-40 <b>2.95</b>	
			Jumperschürze, Satin <b>2.95</b>	

## KAUFHAUS SCHOCKEN

### Apollo-Lichtspiele

Aue, Bahnhofstraße.



Donnerstag bis Sonntag, den 3-6. September, rollen 2 erstklassige Gesellschafts-Filme — Filmwerke I. Klasse von I. Filmkünstlern gemimt.

### „Gräfin Donelli“

Ein Frauen-Schicksal in 6 Akten, das mit elementarster Gewalt an die Gefühle des menschlichen Herzens rührt.

Als Sensation vom Tage rollt in fesselnden Bildern das delikate Problem: „Männer im gefährlichen Alter“.

„Die Liebe in der Ehe.“ Der Seelenkampf eines gereiften Mannes um ein verschmähtes Glück. Schauspiel in 6 Akten.

„Deutlich-Wochenbericht.“ Neueste aktuelle Ereignisse aus aller Welt. „Pariser Moden“, in Naturfarben-Photographie aufgenommen.

Wir gehen nur in das Spezialnähmaschinen-Haus **Willy Kehrler, Aue** denn nur dort bekommt man die gute, deutsche „Dürkopp“-Nähmaschine!

Bereinigte Militärvereine und Kampfgenossen im Auer Tale. Sonntag, den 6. September 1925

### Fahnenweihe

des Militärvereins Albetoda.

Stellen 11.45 im Cafe Georgi. Udmarsch prunkt 12 Uhr

Der Vorstand.

**W. Tielemann, Sattlerstr.**

Aue, am Stadthaus, empfiehlt alle Arten Reife- Artikel seine Lederwaren, Artikel f. Hunde und Sport.

Anfertigung von Musterstoffen, Mappen, Besteckrollen usw.

### Schirme

werden tagl. repariert u. überzogen.

Auf Wunsch sofort Bezüge von 3.00 Mark an

**Herrn. Jacobi Aue, Schneeberger Straße.**

Das Haus der guten Schuhe empfiehlt die Spezialmarken **Herz-, Hess- und Rad-Schuhe.**

**Schuhhaus Kaiser Markt 5.**

**Herzlichen Dank**

allen lieben Menschen, die uns aus Anlaß unserer Silberhochzeit und Verlobung durch überaus reichlichen Blumenschmuck und wertvollen Geschenken diesen Tag verschönern halfen. — In Liebe und Freundschaft werden wir stets deren gedenken.

**Paul Fischer und Frau Marie, geb. Härtel Hildegard Fischer — Johannes Pöschman — Verlobte**

Aue, Erzgeb., Bergfreiheit 7, am 3. September 1925.

Sämtliche **Herbst-Neuheiten**

In modernen Strickwaren finden Sie schon jetzt in größter Auswahl und schönsten Ausführungen im **Wollwaren-Spezialhaus**

**Eugen Zapf, Aue i. E., Reichsstr. 59**

Nach langer schwerer Krankheit erlöst Gott heute Mittag durch einen sanften Tod unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

### Fräulein Klara Paula Windisch

im 81. Lebensjahre.

In tiefer Trauer **Familie Emil Windisch nebst Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet Sonnabend, den 5. September, mittag 1/2 Uhr vom Trauerhause, Mittelstraße 25, aus statt.

**Aue, Zerbst, den 2. September 1925.**